

Vorwort zur Teilkonferenz

RFID, NFC, Ad Hoc Netze und Web 2.0: Logistik, mobile Informationsverarbeitung und neue Wertschöpfungsnetzwerke

Michael H. Breitner, Günter Woblers

*Institut für Wirtschaftsinformatik,
Leibniz Universität Hannover*

RFID, NFC und AHN ermöglichen heute revolutionäre mobile Prozesse und vielfältige Anwendungen. Wir lesen wiederholt, dass die Standardisierung vollzogen ist und die meisten Pilotprojekte erfolgreich verlaufen sind.

Die Theorie könnte etwa so lauten: Klassische, weitverbreitete Anwendungen sind Waren-/Personenerkennung und Waren-/Personenverfolgung. U. a. werden zukünftig Gesundheitskarten, Personalausweise und Pässe teils mit Transpondern versehen sein. Zusammen mit dem Einsatz von Wikis, Microblogging und Blogs in Unternehmen erweitern sich die Möglichkeiten der Informationssammlung und Informationsverarbeitung erheblich. In der Warenlogistik können Waren und deren Teilprodukte in ihrem Lebenszyklus verfolgt (Lesen eines Transponders) und zusätzlich anfallende Informationen immer wieder hinzugefügt werden (Schreiben eines Transponders). Schreiben und Lesen sind oft automatisch, berührungslos und unbemerkt möglich: Die verwendete Hard- und Software wird dabei schnell billiger, u. a. durch Masseneinsatz und Standardisierung, so dass sich immer mehr Prozesse wirtschaftlich durch RFID, NFC und AHN unterstützen lassen. Insbesondere die Zusammenarbeit in dynamischen, anreizbasierten Wertschöpfungsnetzwerken kann hiervon profitieren, da die flexible unternehmensübergreifende Prozessintegration noch große Effizienzsteigerungspotentiale birgt. So können z. B. logistische Prozesse in den Organisationen entlang einer Lieferkette automatisiert, umfassend überwacht sowie Entscheidungen besser unterstützt werden als bisher.

Mit anderen Worten: alles scheint möglich und RFID & Co. sind kaum noch aufzuhalten. Der sehr gute Beitrag von Ralf God und Hartmut Hintze von der Technischen Universität Hamburg-Harburg „Drahtlose Kommunikation in der Flugzeugkabine für effiziente Arbeitsabläufe und Passagierdienstleistungen“ illustriert stellvertretend für alle die große Herausforderung, dass ohne die Zusammenarbeit mehrerer Interessengruppen entlang der Wertschöpfungskette keine effizienten Gesamtlösungen möglich sind. Die weiteren guten Beiträge z.B. von Christian Scharfe und Co-Autoren (Einsatzmöglichkeiten der RFID-Technologie im

Technischen Außendienst – Eine Analyse am Beispiel der IBM Deutschland GmbH) und von Tobias Rhensius und Günther Schuh (Prozessorientierte RFID-Einsatzplanung) von der RWTH Aachen verdeutlichen, dass unabhängig vom Einsatzfeld die Neugestaltung der Geschäftsprozesse das Schlüsselement für eine erfolgreiche Innovation ist.

Werfen wir allerdings einen genaueren Blick auf die Praxis, dann wandelt sich das Bild erheblich: Die E-Gesundheitskarte sollte 2006 eingeführt sein, als neuester Termin für eine flächendeckende bundesweite Einführung wird Ende 2010 (Bitkom) genannt! Im Handelsblatt vom 27.11.2009 lautet eine Schlagzeile: „RFID-Anwender ziehen selten an einem Strang – Handelsketten wollen ihre Kosten durch den Einsatz von RFID-Chips senken. Doch weil nur wenige Konsumgüterhersteller ihre Produkte mit den Chips ausstatten, müssen die automatischen Lieferketten oft gestoppt werden. Die Technologie verkommt zur Insellösung.“ Das ist mehr als vorsichtige Kritik und beschreibt einen fatalen Zustand im Handel. Die Metro wird nicht müde, die Vorteile herauszustellen. Allerdings werden gerade in der Konsumgüterindustrie die Möglichkeiten, die RFID heute bietet, nicht genutzt. Der Hemmschuh für eine umfassende Marktdurchdringung der Technologie ist schlicht die mangelnde Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen.

Die RFID & Co.-Technologie bleibt damit bis auf Weiteres ein wichtiges Forschungsfeld, das sich in immer neuen Projekten beweisen kann und muss. Die Forschung hat damit eine Rolle übernommen, die ihr nicht selbstverständlich zukommt. Sie muss durch weitere umfassende Innovationen einen Weg bereiten, an dessen Ende die schlichte Kraft der Überzeugung von den Unternehmen nicht mehr ignoriert werden kann.

Track Chairs und Programmkomitee:

Prof. Dr. Michael H. Breitner, Universität Hannover (Koordinator)

Prof. Dr. Elgar Fleisch, Universität St. Gallen

Prof. Oliver Günther, Ph.D., HU Berlin

Dr. Paul Hofmann, SAP Labs, Palo Alto

Dr. Werner Knop, deister electronic GmbH, Barsinghausen

Prof. Dr. Franz Lehner, Universität Passau

Prof. Dr. Günter Müller, Universität Freiburg

Dr. Volker Schäffer, Seeburger AG, Bretten

Dr. Jens Strüker, Universität Freiburg

Dr. Orestis Terzidis, SAP Research Center, Karlsruhe

Dr. Frederic Thiesse, Universität St. Gallen

Dr. Günter Wohlers, niss GmbH Hannover und München

Dr. Holger Ziekow, HU Berlin